



Nashorn und Vogel Mit schneeflockenleichter Poesie erzählt dies Buch vom Andersein

von Mechthild Goetze (Literatur erleben
www.mechthildgoetze.de), 12. April 2017

Heinz Janisch / Helga Bansch: **Kommt das Nashorn**
© 2016 Verlag Jungbrunnen Wien (www.jungbrunnen.co.at)
32 S., / Einband: gebunden
€ 14,95
ISBN 978-3-7026-5895-3
Ab 4 Jahren

Ein Buch? Ein Nashorn? Das Cover zeigt Nashorn von vorn, grummelnd, schwer und grau tapst es auf uns zu. Bei jedem Schritt dröhnt schier die Erde. Dreht man das Buch um, sieht man Nashorns Hinterteil, einen runden herrlich dicken schwabbelnden Po mit Schwanz. Und auf seinem Rücken, Vogel und ein Tier mit rotem Regenschirm, lassen sich voll Vertrauen von Nashorn durch die Welt tragen. Zu der Geschichte von Autor Heinz Janisch *Kommt das Nashorn* machte Helga Bansch diese herrlichen Illustrationen, von denen es im Buch noch viel mehr gibt. Die beiden sind ein bewährtes Team, diesmal haben sie sich selbst noch einmal übertroffen.

Was war da zuerst, die Geschichte oder die Bilder?

Beginnen wir mit dem Bild auf dem Cover. Das Buch richtet sich an Kinder im Vorschulalter, die können noch nicht lesen, die schauen zuerst das Cover an. Wie ließe es sich mit Kindern betrachten? Wie lässt sich die Neugier wecken, das Buch auch in die Hand zu nehmen, es aufzuschlagen? Wie können wir sie dazu verführen, sich dieses Buch genau anzuschauen? Der Geschichte zu lauschen?

„Fantasie und Fantadu – schließe beide Augen zu. Stell dir vor, du bist ein Nashorn ...“, sagen wir zu ihnen. Woher aber können sie wissen, wie ein Nashorn ist? Beginnen wir also noch einmal. Wir halten ihnen das Buch vor die Nase „Schau genau“ und sagen dann erst „Fantasie und Fantadu – schließe beide Augen zu. Stell dir vor, du bist das Nashorn von diesem Bild ...“

Nun werden Antworten kommen. Wie schaut das Nashorn? (Mach es nach.) Sieht es glücklich aus? Wie läuft das Nashorn? (Mach es nach.) Läuft es schwer oder leicht? Stell dich doch einmal auf alle viere und halt dabei die rechte Hand in der Luft und schau dabei genau so griesgrämig wie das Nashorn!

Was meint ihr, was wird dieses Nashorn in diesem Buch wohl erleben?

Komm, ich nehme euch mit, wir machen eine Bilderbuchreise, wir reisen in das Land dieser Geschichte. Um uns dafür fit zu machen, singen wir zuerst ein Nashorn-Lied. Denn wer weiß, welche Abenteuer wir auf unserer Reise durch das Bilderbuch bestehen müssen.

Nach der Melodie „Wenn ich ein Vöglein wär“ (Volkslied von 1778):

Wenn ich ein Nashorn wär' / Und auch zwei Flüglein hätt', / Flög' ich zu dir. / Weil's aber nicht kann sein, Weil's aber nicht kann sein, / Bleib' ich allhier.

Nun geht der Bilderbuchvorhang auf, der Vorsatz wird gezeigt. Er ist rot marmoriert, rot wie die Titelseite „Kommt das Nashorn“, rot wie der Regenschirm. Das Rot fällt in diesem mit Farben sparsamen Buch besonders ins Auge. Auch alte Theatervorhänge sind rot. Wir schlagen das Buch weiter auf – und da gibt es ja einen Vogel (und wir könnten unser Nashorn-Lied gleich noch einmal im Original singen „Wenn ich ein Vöglein wär...“)! Auf dem Titelblatt sitzt dieser kleine Vogel, frech, vorwitzig, fröhlich, weiß wie eine Schneeflocke – er hockt auf dem Nashornrücken, von welchem wir nur das Oberteil sehen. Und dieses Oberteil, es gleicht einem Gebirge.

Kommt das Nashorn, schönes Gebirge.

*Sitzt so eine kleine Schneeflocke oben
und zwitschert.*

Kleiner Vogel. / Lässt sich tragen. / Fliegt bald weg.

So leicht und flockig einfach beginnt die Geschichte. Und was versteckt sich da unter dem roten Regenschirm? Das Rätsel löst sich zwei Seiten später. Ein Erdmännchen ist's. Dieses kleine freundliche Tier mit Regenschirm führt uns durch die Geschichte. Es erzählt von der ganzen Truppe, die kommt und dem Nashorn „Guten Tag“ sagt. Giraffe, Zebra, Vogel, Erdmännchen. Kein Tier gleicht dem anderen, sie kommen aus dem Wasser, aus der Luft, sie sind groß und klein. Können sie wohl Freunde sein? Wollen die Tiere wohl manchmal sein wie die anderen Tiere? Und ihr Kinder, was würdet ihr gern können und haben, was die Tiere können und haben? Wer will so einen langen Hals haben wie die Giraffe? Damit könntet ihr über jedes Haus schauen!

Was andere können oder haben, wer will da nicht auch manchmal so etwas haben, so etwas können. Ich will fliegen, sagt eines Tages das Nashorn.

Wie könnte das wohl gehen? Das Nashorn will fliegen, fliegen wie das „Schneeflockengezwitscher“ auf seinem Rücken? Eine ganze Doppelseite zeigt uns, wie das Nashorn mit Flügeln und Luftballons versucht zu fliegen. Das geht doch nicht! Nein, das muss das Nashorn auch einsehen. Fliegen geht nicht, merkt es und ist traurig. Da kommen die anderen Tiere und trösten es. Und sie sagen dem „traurigen Gebirge“, wozu sie es dringend brauchen.

Wozu würde ihr so ein Nashorn brauchen? ...

Den Tieren im Buch fällt dazu ganz viel ein.

Dieses Buch erklärt nicht mit erhobenen Zeigefinger, dass jeder anders ist, dass man daran nichts ändern kann. Es erzählt eine Geschichte, und diese Geschichte ist nashornschwer und schneeflockenleicht zugleich. Ja, manchmal ist es schwer, wenn du anders bist als alle anderen. Doch manchmal ist es wunderschön, dass du etwas kannst und weißt, was kein anderer kann. Und wenn sich ganz viele treffen, die nicht das Gleiche können, dann wird das Leben bunt, aufregend und schneeflockenleicht.

Nach dem Vorlesen ein Spiel namens „Fliegen“:

Wie können nicht fliegen, aber wir können etwas fliegen lassen.

Material: Seidenpapier-Tiere (dafür eventuell Tiere aus dem Buch als Vorlage nehmen und aus Seidenpapier ausschneiden).

1. Jedes Kind wählt 1 Tier
2. Dann brauchen wir noch den „Nashorn-Rücken“
(eine erwachsene Person, die sich hinstellt wie ein Nashorn, ein Tisch mit (grauer) Decke, oder in der Sporthalle auch ein Kasten).
Auf diesen Nashorn-Rücken legt ein Kind sein schneeflockenleichtes Seidenpapier-Tier und pustet kräftig.
3. Und freut sich an der Flugkunst
Das Tier kann hoch fliegen, es kann weit fliegen, es kann vom Boden wieder hochfliegen ...
Das Seidenpapier-Tier kann auch von deinem Handrücken starten. Dann ist dein Handrücken das Nashorngebirge

Anschlussaktionen für andere Tage

Für weitere vergnügliche Bilderbuchreisen mit diesem Buch

Wortfantasie – poetische Wortschöpfungen

Man könnte über das Anderssein sprechen. Aber muss man das nach dieser Geschichte?

Ich würde lieber mit den Kindern die Wortfantasie von Heinz Janisch aufnehmen, würde mit kleinen poetischen Wortschöpfungen die Fantasie anregen. Beispiel: „Kommt ein Mundhorn“ oder „Kommt ein Zungenhorn“ usw.

Material: Bildkarten, auf denen Mund, Zunge u.a. zu sehen sind (auf Karteikarten die Körperteile kleben oder malen)

- Kind zieht Karte mit Körperteil und sagt, wenn es eine rote Lippe sieht „Kommt ein Lippenhorn“
- Wie marschiert wohl ein Lippenhorn durch die Welt? Das probieren alle gemeinsam aus.

Vorlesen & MINT

Material: dünne Pappe, Buntstifte, Schere, Wolle, Klebestift, Stöcke, Seidenpapier und verschiedenste Materialien für Flug-Experimente

- Ein Nashorn malen (auf dünner Pappe) und ausschneiden.
Wie kannst du es zum Fliegen bringen?
- In einem Sachbuch Thema „Tiere“ schmökern
(Wie lebt ein Nashorn ...)